

WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium
für Kultus und Sport
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 (0)351 5642526
E-Mail: info@smk.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische
Dokumente)

Fotos:

© fotolia.com: Pavel Losevsky, Aramanda,
John Steel, Monkey Business

Auflagenhöhe:

50 000 Exemplare

Gestaltung:

www.oe-grafik.de

Druck:

SDV – Die Medien AG, Dresden

Redaktionsschluss:

12/2009

Bezug:

kostenlos

Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 (0)351 2103671 oder
+49 (0)351 2103672
Fax: +49 (0)351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische
Dokumente)



Welche Sprachen kommen in Frage?

WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Englisch

Englisch ist die Sprache, die fast überall auf der Welt gesprochen und verstanden wird. Jeder sollte Englisch beherrschen. Aber auch andere Sprachen sind wichtig für die Verständigung. Deshalb wird angestrebt, dass jeder Europäer neben seiner Muttersprache und Englisch eine weitere Sprache beherrscht.

Da Englisch verbindliche Schulfremdsprache für alle Kinder ist, bieten sich in der frühen sprachlichen Bildung auch andere Sprachen an.

Sprachen der Region

Besondere Chancen für das frühzeitige Erlernen einer weiteren Sprache bieten die sächsischen Grenzregionen zur Republik Polen und der Tschechischen Republik. Im sorbischen Siedlungsgebiet ist die Möglichkeit gegeben, die sorbische Sprache zu erlernen.

Hier können Kinder bereits von klein auf in ganz selbstverständlicher Art und Weise die Sprache, Kultur und Lebensweise ihrer Nachbarn im Alltag kennen lernen. Sie wachsen in einem mehrsprachigen Umfeld auf und können dabei die Sprache des Nachbarn nicht nur in einer Unterrichtssituation, sondern auch in der tatsächlichen Begegnung mit den Menschen erlernen. Die Kinder erkennen so auf

ganz besondere Weise, wie erworbene Sprachkenntnisse im Alltag anwendbar sind.

Mit Französisch lernen die Kinder eine Sprache, die von einer Vielzahl von Menschen auf verschiedenen Kontinenten zur Kommunikation verwendet wird. Dabei wird das kulturelle Verständnis füreinander und für das Leben in Europa gefördert. Das wiederum erweitert ihre beruflichen und persönlichen Chancen.

Herkunftssprachen

Eltern mit einer anderen Muttersprache als Deutsch, deren Kinder die Einrichtung besuchen, können Angebote für alle Kinder machen. So können auch Sprachen wie Vietnamesisch oder Russisch ihren Weg in die Einrichtung und die Herzen der Kinder finden. Einen besonderen Status hätte die Einrichtung über dieses exklusive Angebot sicherlich.

Insgesamt ist festzuhalten: Es geht nicht vordergründig darum, mit welcher Sprache sich die Kinder auseinandersetzen. Vielmehr ist es wichtig, dass die Kinder Freude an der Begegnung mit dem Fremden haben und dass sie eine Wertschätzung ihrer Leistungen auf dem Gebiet der Mehrsprachigkeit erfahren.

Mit Sprachen groß werden



Grußwort des Staatsministers

Liebe Eltern,

Sprache ist das umfassendste Ausdrucksmittel des Menschen. Mit ihr kommunizieren wir, informieren und verständigen uns. Die sprachliche Entwicklung ist somit bedeutend für das Leben in einer Gemeinschaft.

Die meisten Kinder wachsen mit ihrer Muttersprache auf. Sie begegnen ihr zunächst in der Familie, bei Freunden und in der Kindertageseinrichtung*. Manche Kinder haben zwei Muttersprachen, von denen sie die eine z. B. nur mit der Mutter, die andere z. B. nur mit dem Vater sprechen. Wiederum andere Kinder haben eine Muttersprache, die nicht in der außerfamiliären Umgebung gesprochen wird. Die Sprache in der Kita oder in der Schule ist ihnen zunächst fremd.

Die Angebote zum Sprachenlernen in Kita und Grundschule sollen die Entwicklung der Kinder fördern. Ziel ist es, Kinder zu ermutigen, sich Unbekanntem zu stellen, es zu entdecken und mit der eigenen Welt in Beziehung zu setzen. Sprache öffnet ihnen Türen zu anderen Kulturen und Menschen. Sie erfahren, dass unterschiedliche Wörter gleiche Dinge benennen und dass unterschiedliche Sprachen ganz unterschiedlich klingen.

Sie als Eltern verbinden mit der sprachlichen Bildung Ihres Kindes viele Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen und Erfolge. Trotzdem muss man Erwartungen manchmal auch ins »Lot rücken«, wenn überzogene Wünsche an das formuliert werden, was sprachliche Bildung zu einem bestimmten Entwicklungszeitpunkt bei Kindern leisten kann.

Mehrere Sprachen zu kennen, ist sehr wertvoll für die Entdeckung der Welt. Insbesondere für Kinder ergeben sich durch das frühzeitige und spielerische Lernen viele Chancen. Dieser Flyer möchte Sie, liebe Eltern, ermutigen, Ihr Kind auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit zu begleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Roland Wöllner
Sächsischer Staatsminister für Kultus und Sport

* Im Text verwenden wir die gebräuchliche Abkürzung Kita.



Gute Gründe für eine frühe Mehrsprachigkeit

Die Fähigkeit zum Spracherwerb ist angeboren

Die persönliche sprachlich-kommunikative Zuwendung schafft für Kinder die Grundlage für ihren Spracherwerb. Kinder eignen sich auf diesem Wege Sprache beiläufig an. Sie konzentrieren sich darauf, ihr Anliegen zu übermitteln. Wie sie dies tun, spielt für sie zuerst keine Rolle. Ziel ist es, verstanden zu werden. Erst im Laufe ihrer Entwicklung lernen sie, Regeln der Sprache zu reflektieren und bewusst anzuwenden.

Kinder lernen Sprachen leichter

Der Erfolg, den Kleinkinder beim Erlernen ihrer Muttersprache – und bei zweisprachig aufwachsenden Kindern sogar von zwei Muttersprachen – haben, ist erstaunlich und verblüfft uns Erwachsene immer wieder. Vor allem, wenn wir gerade mühsam versuchen, selbst eine weitere Sprache zu erlernen. Es liegt die Idee nahe, dass es Kindern generell leichter als Erwachsenen fällt, Sprachen zu lernen.

Sprachliches Handeln ist die Voraussetzung für das Sprachenlernen

Viele Forscher gehen heute davon aus, dass kleine Kinder durch die zeitliche Nähe zum Erstspracherwerb einfach auf die oben erwähnten angeborenen Spracherwerbsmechanismen zurückgreifen,

um weitere Sprachen zu lernen. So können sie die neuronalen Netzwerke, die sie für den Erstspracherwerb aufgebaut haben, auch gleich für den Erwerb einer weiteren Sprache nutzen. Voraussetzung ist, dass die angebotene Sprache dem Kind über die gleichen Wege zugänglich gemacht wird, wie es mit der Muttersprache passiert ist. Dies bedeutet, die Sprache wird durch kommunikatives Handeln und sprachliches Miteinander quasi beiläufig und intuitiv gelernt.

Kinder haben gute Startbedingungen für den Spracherwerb

Ein weiterer Erfolgsfaktor für Kinder ist die emotionale Seite beim Sprachenlernen. Hierzu gehören folgende Eigenschaften von Kindern:

- Kinder haben Spaß an neuen Dingen und sind neugierig; sie sind motiviert, Neues zu lernen
- Fremdem und Neuem zu begegnen, gehört für sie zum Alltag und baut keine großen Barrieren auf
- Kinder trauen sich eher zu, Neues auszuprobieren, wie zum Beispiel ein fremd klingendes Wort auszusprechen, auch wenn es nicht gleich klappt
- Kinder und ihre Freunde akzeptieren es eher untereinander, auch mal Fehler zu machen; der Druck, immer alles richtig zu machen, ist noch nicht so stark ausgeprägt

Kinder können Vieles erreichen

Diese Voraussetzungen führen dazu, dass sprachliche Angebote, die über die eigene(n) Muttersprache(n) hinaus gehen, bei den Kindern viele Dinge positiv bewirken kann:

- Kinder erfahren, dass es neben dem Eigenen auch das Fremde gibt, das man verstehen und schätzen lernen kann
- Kinder entwickeln Spaß an Sprachen und ein Gefühl für Sprachen
- Kinder entwickeln ein Bewusstsein für den Zeichencharakter von Sprache; sie wissen, dass man gleiche Dinge unterschiedlich benennen kann
- Kinder schärfen durch den Klang einer anderen Sprache die eigene Lautverarbeitung
- Kinder erfahren, dass man sich auch anstrengen muss, um etwas zu erreichen



Methoden und Formen des Sprachenlernens

In der Kita gibt es mehrere Wege, die Begegnung der Kinder mit Sprachen zu organisieren. Diese reichen vom gemeinsamen Singen eines fremdsprachlichen Liedes während des Morgenkreises bis hin zum bilingualen Kindergarten, in dem zwei Sprachen parallel in der Kommunikation mit den Kindern verwendet werden. Die Kita verfügt entweder über Erzieherinnen und Erzieher, die selbst mehrsprachig sind, oder sie arbeitet zum Teil mit externen Partnern zusammen, die zu bestimmten Zeiten in die Kita kommen und ein fremdsprachliches Angebot unterbreiten. Dabei geht es nicht darum, konkretes sprachliches Wissen in Form von Vokabeln oder grammatikalischen Strukturen als Voraussetzung für die Schule zu entwickeln.

In der Grundschule erfolgt ein systematischer und zielorientierter Englischunterricht in den Klassenstufen 3 und 4 für alle Schülerinnen und Schüler. Ziel ist die Entwicklung einer elementaren Kommunikationsfähigkeit. Darüber hinaus können zusätzliche Angebote Mehrsprachigkeit fördern: Hierzu zählen das Intensive Sprachenlernen an ausgewählten Grundschulen oder der herkunftssprachliche Unterricht. Im außerunterrichtlichen Bereich können Arbeitsgemeinschaften, Ganztagesangebote und vielfältige Projekte dieses Angebot ergänzen. Die Leiterinnen und Leiter der Kitas und Grundschulen informieren zu den einzelnen Methoden sowie ihren Chancen und Grenzen.

